

Diplom-Soziologie ... und was dann?

Beitrag zur ad-hoc-Gruppe
Der Arbeitsmarkt für Sozialwissenschaftler/innen:
Absolventenbefragungen und Verbleibstudien
auf dem Kongress für Soziologie 2002 in Leipzig
10.10.2002

Bildet die Universität bedarfsgerecht aus? = Thema einer Podiumsdiskussion 1999 in der Universität Potsdam

- Was heißt „bedarfsgerecht“?
 - In den letzten Jahren übliche Antwort: Ausbildung für Berufstätigkeiten
 - Forderung an die Universität: Praxis, Praxis, Praxis!
 - Titel eines Artikels im Tagesspiegel, Berlin:
„Einladung zum Doppelleben. Erfahrungen sind für den Berufseinstieg unerlässlich / Sogar das Arbeitsamt vermittelt Praktika
- Universitäten offenbar „erfolgreich“?
 - Übereinstimmende Befunde von Arbeitsverwaltung, Forschung und Absolventenbefragungen: Einstieg in den Beruf auch für Sozialwissenschaftler/innen nicht mehr so problematisch wie früher

Themen

- Die „Message“: drei Gefahren für Fehlschlüsse aus Verbleibstudienaten:
 - Interpretation von Verteilungen zu verschiedenen Zeitpunkten als Verlaufsdaten
 - Gleichsetzung von subjektiven Einschätzungen mit „objektiven“ Gegebenheiten
 - Unterstellung der Stabilität zeitpunktbezogener Zusammenhänge („Variablensoz.“)
- Daten zur Berufssituation von Berliner Soziologinnen und Soziologen: Häufigkeitsauszählungen
- Typologie von Berufseinmündungsprozessen (Kriterium: vertragliche Absicherung des Arbeitsverhältnisses)
- Übliche Ratschläge zum Qualifikationserwerb im und neben dem Studium
- Test dieser Ratschläge anhand der Daten aus der Berliner Verbleibstudie:
 - Welchen Nutzen bringt das Empfohlene
 - Worin unterscheiden sich „Erfolgreiche“ von „Problemgruppen“?
- Die besondere „Problemgruppe“: geringe vertragliche Absicherung, häufiger Stellenwechsel, Arbeitslosigkeit (= weibliche Benachteiligung?)

10.10.2002 Der Arbeitsmarkt für Sozialwissenschaftler/innen - Verbleibstudie IfS Berlin

3

Situation am Arbeitsmarkt

- kein festes Berufsbild für Sozialwissenschaftler, sondern Nischenposition in unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern
- aber nicht: „Studium in die Arbeitslosigkeit“
- Einmündungsprozess länger als bei direkt berufsfeldorientierten Ausbildungsgängen; Verlauf über „prekäre Beschäftigungsverhältnisse“ zum festen Job
- Situation für Akademiker am Arbeitsmarkt insgesamt privilegiert gegenüber nicht-akademischen Ausbildungen
 - zunehmend auch für Sozialwissenschaftler
 - kein Ausweg über nicht „studien-adäquate“ Tätigkeiten nötig
 - und: Zwischenetappe „prekäre Beschäftigungsverhältnisse“ zunehmend auch für andere akademische Disziplinen üblich

10.10.2002 Der Arbeitsmarkt für Sozialwissenschaftler/innen - Verbleibstudie IfS Berlin

4

Wo „verbleiben“ die Absolventen? Taxifahrer Dr.phil? Studieren in die Arbeitslosigkeit?

	Art der Tätigkeit nach:				
	0 Monaten %	6 Monaten %	24 Monaten %	36 Monaten %	48 Monaten %
Verwaltungstätigkeit	6,9	7,4	10,3	13,4	16,9
betriebswirtschaftliche Tätigkeit	9,1	9,7	9,5	6,1	7,7
Soziales/Gesundheit	15,4	14,2	11,9	17,1	20,0
Medien-/Kulturarbeit	4,0	5,1	3,2	4,9	3,1
Bildung/Ausbildung/Weiterbildung	2,3	2,8	3,2	6,1	3,1
Lehre/Forschung (Wissenschaft)	19,4	17,6	22,2	17,1	15,4
Forschung/Beratung (kommerziell)	5,2	7,4	11,1	9,8	13,8
Sonstiges (Werkverträge/Jobs)	12,0	9,7	5,6	2,4	1,5
Nichterwerbstätigkeit	7,4	5,1	1,6	1,2	6,2
Arbeitslosigkeit	12,6	13,1	4,8	11,0	7,7
eig. Weiterbildung/Promotion	5,7	8,0	16,7	11,0	4,6

(Arbeitsloskeitszahlen gegenwärtig vermutlich noch günstiger; Daten stammen aus 1992 bis WS 1997/98)

In welcher Art von Arbeitsverhältnis?

	Arbeitsverhältnis nach:				
	0 Monaten %	6 Monaten %	24 Monaten %	36 Monaten %	48 Monaten %
Ausbildung/Praktikum	3,9	3,9	5,6	2,4	1,5
ABM-Stelle	0,6	1,1	2,4	2,4	1,5
Gelegenheitsarbeiten/-jobs	12,4	7,9	4,8	1,2	,0
Werkauftrag/Honorartätigkeit	23,7	23,2	13,6	11,0	12,3
selbständig/freiberuflich	5,6	6,8	7,2	6,1	10,8
Angestellte/Beamte	30,5	33,9	49,6	56,1	56,9
trifft nicht zu/nichterwerbstätig	23,2	23,2	16,8	20,7	16,9

Soziologische Studieninhalte - brotlose Kunst?

	Bezug zum Soziologiestudium nach:					
	0 Monaten %	6 Monaten %	12 Monaten %	24 Monaten %	48 Monaten %	
nein	41,0	36,8	31,5	25,4	25,0	
ja	50,0	54,2	58,9	67,5	64,3	
teilweise	9,0	9,0	9,6	7,0	10,7	

Mangel von Häufigkeitsauszählungen: Gefahr von Fehlschlüssen

- Den Häufigkeiten sieht man das Schicksal einzelner Personen(gruppen) nicht an: man vergleicht lediglich Verteilungen zu verschiedenen Zeitpunkten
- *Alternative*: Verfolgen des beruflichen Werdegangs der einzelnen Absolventen und Absolventen-Gruppen nach Verlaufstypen
- Angesichts des hohen gesellschaftlichen Wertes einer Situation „gesicherter Job“ als erste Annäherung: Entwicklung des Beschäftigungsverhältnisses hinsichtlich seiner vertraglichen Absicherung

Individuelle Berufsverläufe: „Erfolgreiche“ und „Problemgruppen“ (1)

- **Clusteranalyse:** Entwicklung des Arbeitsverhältnisses; Maßstab für „Erfolg“ = Grad der vertraglichen Absicherung
- **zentrale Variable:** Index „**Absicherung des Arbeitsverhältnisses**“:
0 = keine Beschäftigung über „1“, „2“ und „3“ für Abstufungen von prekären Erwerbstätigkeitsverhältnissen über befristete Tätigkeiten als ABM, Angestellte oder Beamte (Indexwerte „4“, „5“ und „6“) bis zu unbefristeten Arbeitsverträgen als Angestellte oder Beamte („7“ und „8“).
- **ergänzend:**
Werte zur **Fluktuation** (0 = noch keine Beschäftigung, 1 = erste Beschäftigung, 2 = Wechsel in eine andere Stelle oder in eine Phase der Nichtbeschäftigung,...
sowie Phasen von **Arbeitslosigkeit** (=durchschnittliche Arbeitslosigkeit in Monaten pro Jahr).

Individuelle Berufsverläufe: „Erfolgreiche“ und „Problemgruppen“ (2)

- **Gruppe 1 – „Aufsteiger“:**
bei Studienabschluss noch kein (gesichertes) Beschäftigungsverhältnis, kontinuierlich nach „oben“ gehende berufliche Karriere, keine Unterbrechung durch Phasen von Arbeitslosigkeit unterbrochen.
- **Gruppe 2 – „stabil hoch“:**
bereits bei Studienabschluss relativ gesichertes Arbeitsverhältnis als Angestellte oder Beamte (zwei Drittel sogar mit einem nicht befristeten Vertrag), keine Verschlechterung während der Folgezeit.
- **Gruppe 3 – „niedriges Niveau, nur geringfügige Verbesserung“:**
Ausgangssituation bei Abschluss des Studiums wie bei Gruppe 1, aber nur sehr langsame Veränderung der Situation: nach 12 Monaten erst 10 % in vertraglich gesicherten Arbeitsverhältnissen, 24 Monate später 15 % und 36 Monate später erst etwa ein Drittel; fast jeder zweite ist seit dem Examen mindestens einmal arbeitslos gewesen.

Individuelle Berufsverläufe: „Erfolgreiche“ und „Problemgruppen“ (3)

- **Gruppe 4 – „niedriges Niveau der Absicherung, Fluktuation“:**
„prekäre“ Beschäftigungsverhältnisse seit dem Examen, im Unterschied zu Gruppe 3 jeweils nur kurzfristige Verträge: schon 12 Monate nach dem Examen bereits mindestens drei Veränderungen der Berufssituation hinter sich, nach 24 Monaten hat fast jeder mindestens viermal gewechselt, jeder zweite mindestens einmal arbeitslos; Arbeitsinhalte haben allerdings durchweg eindeutigen Bezug zum Soziologiestudium.
- **Gruppe 5 – „Absteiger“:**
Cluster fällt aus dem bisher gezeichneten Karrieremuster: direkt bei Studienabschluss vertraglich gesichertes Beschäftigungsverhältnis, dann Unterbrechung der Karriere durch längere Phasen von Nichtbeschäftigung und Arbeitslosigkeit (individuell unterschiedliche Gründe).
- **Gruppe 6 – „zu wenig Angaben“:**
nicht in die Klassifikationsanalyse einbezogen werden, da seit Abschluss des Studiums noch nicht genügend Zeit verstrichen war (weniger als 24 Monate), um zumindest in Ansätzen einen Verlauf der Berufsfindungsphase zeichnen zu können.

Individuelle Berufsverläufe: „Erfolgreiche“ und „Problemgruppen“ (4)

		Geschlecht				Gesamt	
		männlich		weiblich			
		Count	Col %	Count	Col %	Count	Col %
CL05ABS	Aufsteiger	13	27,1%	12	17,1%	25	21,2%
	stabil hoch	10	20,8%	15	21,4%	25	21,2%
	niedriges Niveau, Verbesserung	15	31,3%	20	28,6%	35	29,7%
	niedriges Niveau, Fluktuation	6	12,5%	15	21,4%	21	17,8%
	Absteiger	4	8,3%	8	11,4%	12	10,2%
Gesamt		48	100,0%	70	100,0%	118	100,0%

Unklassifiziert bleiben 62 Fälle mit zu wenig Angaben (Zeitraum seit Examen kürzer als 24 Monate)

Empfehlungen für Berufserfolg: Zusatzqualifikationen und Praxis

- **1. Ratschlag:** außerfachliche Qualifikationen und fachliche Zusatzqualifikationen
z.B.: „... beginnt auch die Wirtschaft zunehmend die speziellen Kenntnisse und Qualifikationsprofile von Geistes- und Sozialwissenschaftlern zu nutzen: Dies betrifft insbesondere die diesen Studienfächern zugesprochenen Schlüsselqualifikationen wie Sozialkompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Allgemeinbildung, Kreativität und Flexibilität, vor allem aber auch die Fähigkeit dieser Hochschulabsolventen zu analytischem und ‚vernetztem‘ Denken.“ (Minks/Filaretow 1993, 6)
- **2. Ratschlag:** Praxis!
berufspraktische Erfahrungen sammeln und beruflich relevanten Tätigkeitsfeldern; entweder durch Praktika oder – von den Hochschulen weniger gern gesehen – durch Jobs während des Studiums

10.10.2002 Der Arbeitsmarkt für Sozialwissenschaftler/innen - Verbleibstudie IfS Berlin

13

Und was tun die Studierenden? ... Praxis, Praxis, Praxis!

		Geschlecht				Table Total	
		männlich		weiblich			
		Count	Col %	Count	Col %	Count	Col %
Erfahrungen Berufspraxis	keine Praxiserf.	12	16,0%	10	9,5%	22	12,2%
	nur Praktikum	8	10,7%	5	4,8%	13	7,2%
	nur Beruf	30	40,0%	45	42,9%	75	41,7%
	Beruf+Praktikum	25	33,3%	45	42,9%	70	38,9%
Table Total		75	100,0%	105	100,0%	180	100,0%

Und was nützt die „Praxis“?

		Erfahrungen Berufspraxis					
		nur Praktikum		nur Beruf		Beruf+Praktikura	
		Count	Col %	Count	Col %	Count	Col %
Berufsvorstellungen, Praktikum	nicht zutreffend	4	30,8%			16	23,5%
	zutreffend	9	69,2%			52	76,5%
Berufsvorstellungen, Erwerbstätigkeit	nicht zutreffend			20	27,8%	20	29,4%
	zutreffend			52	72,2%	48	70,6%
Entscheidungsfindung, Praktikum	nicht zutreffend	5	38,5%			29	42,0%
	zutreffend	8	61,5%			40	58,0%
Entscheidungsfindung, Erwerbstätigkeit	nicht zutreffend			30	41,7%	30	43,5%
	zutreffend			42	58,3%	39	56,5%
Kontakte knüpfen, Praktikum	nicht zutreffend	4	30,8%			37	53,6%
	zutreffend	9	69,2%			32	46,4%
Kontakte knüpfen, Erwerbstätigkeit	nicht zutreffend			40	55,6%	35	50,7%
	zutreffend			32	44,4%	34	49,3%
Bezahlung vorder- gründig, Erwerbstätigk.	nicht zutreffend			40	55,6%	37	53,6%
	zutreffend			32	44,4%	32	46,4%

Zusatzqualifikationen

Welche nicht zu Ihrem Soziologiestudium gehörigen Zusatzqualifikationen haben Sie erworben?

Zusatzqualifikationen	Vor dem Studium %	Während des Studiums %	Nach dem Studium %	Nicht erworben %
Vertiefung Fremdsprache	22,2	37,5	8,0	32,4
Personalführung	3,4	4,6	11,4	80,7
Rhetorik	4,0	14,8	12,5	68,8
Planungs-/Entscheidungstechniken	3,4	9,0	14,2	73,3
Rechtskenntnisse	5,1	6,9	10,7	77,3
Erweiterte EDV-Kenntnisse	2,3	24,4	21,0	52,3
Prektoorganisation/-management	4,5	15,4	23,3	56,8

Qualifikationen	für die jetzige Tätigkeit		im Studium erworben	
	wichtig %	unwichtig %	überwiegend %	gar nicht %
organisieren, planen	86,9	5,1	12,1	33,3
sich behaupten, verhandeln	79,4	4,1	13,4	35,1
soziale Fähigkeiten	78,8	3,0	8,1	29,3
allgemeinverständl. formulieren	77,6	5,1	16,3	32,7
beurteilen, entscheiden	73,2	4,1	8,2	30,6
zielorientiert arbeiten	81,3	2,1	30,9	21,6
Teamarbeit/Kooperation	80,8	1,0	25,3	14,1
Konzepte entwerfen/entwickeln	74,5	5,1	31,6	15,3
computerunterstütztes Arbeiten	66,0	13,4	21,4	30,6
eig. Handeln reflektieren	65,3	5,1	22,7	29,9
Zusammenhänge u. Probl. erkennen	88,8	3,1	68,4	0,0
argumentieren, diskutieren	83,7	2,0	54,6	1,0
fachübergr.Denken, Interdiszipl.	69,4	9,2	54,1	8,2
dokumentieren, recherchieren	63,9	10,3	58,3	5,2
soziologische Theorie	20,6	49,5	68,4	2,0
wiss. Texte schreiben	39,8	40,8	68,4	6,1
selbständiges wiss. Arbeiten	47,5	34,3	62,6	3,0
Datenerhebung / Forschungsmethoden	37,8	36,7	51,0	5,1
Datenanalyse / Statistik	33,7	41,8	42,9	12,2
Wissen vermitteln	58,6	11,1	23,2	18,2
theor.Wissen auf Praxisprobl.anw.	55,1	10,2	18,4	32,7
Allgemeinbildung, breites Wissen	53,6	7,2	20,0	17,9
Abteilung/Organisation vertreten	52,6	16,5	2,1	78,4
beraten (Kunden,Klienten,Mitarb.)	48,5	26,8	1,0	84,4
Personalführung	37,1	27,8	1,0	91,8
Rechts-/Ökonomiekenntnisse	32,3	19,8	10,3	45,4

Welche Qualifikationen sind für die jetzige Tätigkeit wichtig? Welche wurden im Studium erworben?

17

Zwischenfazit: Ratgebende und Absolventen sind sich einig

- Wenn die genannten „guten Ratschläge“ zutreffen, dann folgt daraus die an den empirischen Daten überprüfbare Hypothese:

„Ohne Fleiß kein Preis!“

D.h., in den Berufsverlaufstypen müsste sich eine Differenzierung nach Zusatzqualifikationen und Berufspraxis wiederfinden:
Je mehr vorherige Praxiserfahrungen und je mehr Zusatzqualifikationen, um so „erfolgreicher“ der Berufsverlauf.

- Leider wollen die Daten nicht so. Sie sind in dieser Hinsicht geradezu beleidigend enttäuschend.

Erfahrungen in der Berufspraxis

RAKERF Erfahrungen Berufspraxis * CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses Kreuztabelle

		CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses						Gesamt
		1 Aufsteiger	2 stabil hoch	3 niedriges Niveau, Verbess.	4 niedriges Niveau, Fluktuation	5 Absteiger	6 zu wenig Angaben	
PRAKERF Erfahrung Berufspraxis	0 keine Praxiserf.	n 4	1	4	3	4	6	22
		% 16,0%	4,0%	11,4%	14,3%	33,3%	9,7%	12,2%
	1 nur Praktiku	n 3	1	2	2	1	4	13
		% 12,0%	4,0%	5,7%	9,5%	8,3%	6,5%	7,2%
	2 nur Beruf	n 9	17	16	7	3	23	75
		% 36,0%	68,0%	45,7%	33,3%	25,0%	37,1%	41,7%
3 Beruf+Praktiku	n 9	6	13	9	4	29	70	
	% 36,0%	24,0%	37,1%	42,9%	33,3%	46,8%	38,9%	
Gesamt		n 25	25	35	21	12	62	180
		% 100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Zusatzqualifikationen

ZUSQUALI Zusatzqualifikationen * CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses Kreuztabelle

		CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses						Gesamt
		1 Aufsteiger	2 stabil hoch	3 niedriges Niveau, Verbesserung	4 niedriges Niveau, Fluktuation	5 Absteiger	6 zu wenig Angaben	
ZUSQUALI Zusatzqualifikationen	0	n 4	3	1	2	2	10	22
		% 16,0%	12,0%	2,9%	9,5%	16,7%	16,1%	12,2%
	1	n 6	6	9	4	2	16	43
		% 24,0%	24,0%	25,7%	19,0%	16,7%	25,8%	23,9%
	2	n 5	1	10	5	1	11	33
		% 20,0%	4,0%	28,6%	23,8%	8,3%	17,7%	18,3%
	3	n 3	5	6	4	3	10	31
		% 12,0%	20,0%	17,1%	19,0%	25,0%	16,1%	17,2%
	4	n 4	4	5	2	2	7	24
		% 16,0%	16,0%	14,3%	9,5%	16,7%	11,3%	13,3%
	5 u.mehr	n 3	6	4	4	2	8	27
	% 12,0%	24,0%	11,4%	19,0%	16,7%	12,9%	15,0%	
Gesamt		n 25	25	35	21	12	62	180
		% 100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Worin unterscheiden sie sich dann? Studiengründe / Berufsmotive ?

- Soziologen fallen leicht Persönlichkeitsmerkmale ein, die die Erfolgswahrscheinlichkeit bei der Konkurrenz in der Arbeitswelt beeinflussen können; z.B.:
- Vorstellungen vom bevorstehenden Beruf (Was will man nach dem Studium erreichen?)
- Gründe für die Aufnahme des Studiums (Wozu studiert man? Welches sind die Interessen?)

Berufsvorstellungen bei Studienabschluss

A04DIS_1 Berufsvorstellungen * CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses Kreuztabelle

		CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses						Gesamt
		1 Aufsteiger	2 stabil hoch	3 niedriges Niveau, Verbesserung	4 niedriges Niveau, Fluktuation	5 Absteiger	6 zu wenig Angaben	
A04DIS_1 Berufsvorstellungen	1 Vollzeitstelle	n 11	9	12	5	3	15	55
		% 44,0%	36,0%	34,3%	23,8%	25,0%	24,2%	30,6%
	2 erst mal Job	n 2		3	3	4	4	16
		% 8,0%		8,6%	14,3%	33,3%	6,5%	8,9%
	3 Promotion, Aufbaustudium	n 5	6	9	8	3	18	49
		% 20,0%	24,0%	25,7%	38,1%	25,0%	29,0%	27,2%
4 Forschung	n 5	2	3	2	2	8	22	
	% 20,0%	8,0%	8,6%	9,5%	16,7%	12,9%	12,2%	
5 Selbst- verwirklichung	n 1		3	1		7	12	
	% 4,0%		8,6%	4,8%		11,3%	6,7%	
6 Anstellung vorhanden	n 1	8	5	2		10	26	
	% 4,0%	32,0%	14,3%	9,5%		16,1%	14,4%	
Gesamt	n 25	25	35	21	12	62	180	
	% 100,0%	100%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	

Motive

A03DIS_1 Studiengründe * CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses Kreuztabelle

			CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses						Gesamt
			1 Aufsteiger	2 stabil hoch	3 niedriges Niveau, Verbesserung	4 niedriges Niveau, Fluktuation	5 Absteiger	6 zu wenig Angaben	
A03DIS_1 Studiengründe	1 Bildung, pers./wiss.	n	5	6	4	3	5	14	37
		%	20,0%	24,0%	11,4%	14,3%	41,7%	22,6%	20,6%
	2 Ausbildg, insb. berufl.	n	4	6	4	8		9	31
		%	16,0%	24,0%	11,4%	38,1%		14,5%	17,2%
	4 unspez. gesellsch.Int.	n	9	11	25	9	5	37	96
		%	36,0%	44,0%	71,4%	42,9%	41,7%	59,7%	53,3%
	5 Desinter., k.Vorst.	n	7	2	2	1	2	2	16
		%	28,0%	8,0%	5,7%	4,8%	16,7%	3,2%	8,9%
Gesamt		n	25	25	35	21	12	62	180
		%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Worin unterscheiden sie sich dann?

2. Aktivitäten – „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“

- Nicht die „Merkmale“ (wie Motivation, Karriere-Erwartung, auch Geschlecht) wirken, sondern:
 - Wirkungen kommen zustande durch das Handeln von Akteuren *mit* bestimmten Merkmalen in Situationen *mit* bestimmten Merkmalen (*Wer nicht Sozialwissenschaften studiert, der weiß das!*).
- Eine Fehlschlussgefahr ist: die Aussagen der Variablensoziologie wortwörtlich nehmen; Denkmodell:
 - *Merkmale* werden als Kausalfaktoren interpretiert; d.h. die Merkmale *bewirken* etwas, die *Merkmalsträger* brauchen nur passiv auf die Wirkungen zu warten.

Wann beworben?

A06WANN Beginn der Bewerbungen * CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses Kreuztabelle

		CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses						Gesamt
		1 Aufsteiger	2 stabil hoch	3 niedriges Niveau, Verbesserung	4 niedriges Niveau, Fluktuation	5 Absteiger	6 zu wenig Angaben	
A06WANN Beginn der Bewerbungen	1 nicht bew.: berufstätig	n 1 % 4,0%	n 9 % 36,0%	n 1 % 2,9%		n 2 % 16,7%	n 7 % 11,5%	20 11,3%
	2 nicht bew.: and.Gründe	n 3 % 12,0%	n 2 % 8,0%	n 7 % 20,6%	n 2 % 10,0%	n 1 % 8,3%	n 8 % 13,1%	23 13,0%
	3 vor Beendigung des Studiums	n 5 % 20,0%	n 8 % 32,0%	n 10 % 29,4%	n 4 % 20,0%	n 3 % 25,0%	n 10 % 16,4%	40 22,6%
	4 gleich nach Ende des Studiums	n 12 % 48,0%	n 5 % 20,0%	n 13 % 38,2%	n 10 % 50,0%	n 3 % 25,0%	n 27 % 44,3%	70 39,5%
	5 nach ...Monaten	n 4 % 16,0%	n 1 % 4,0%	n 3 % 8,8%	n 4 % 20,0%	n 3 % 25,0%	n 9 % 14,8%	24 13,6%
	Gesamt	n 25 % 100,0%	n 25 % 100,0%	n 34 % 100,0%	n 20 % 100,0%	n 12 % 100,0%	n 61 % 100,0%	177 100,0%

Bewerbungsaufwand, subjektiv

A07 Aufwand bei Bewerbungen * CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses Kreuztabelle

		CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses						Gesamt
		1 Aufsteiger	2 stabil hoch	3 niedriges Niveau, Verbesserung	4 niedriges Niveau, Fluktuation	5 Absteiger	6 zu wenig Angaben	
A07 Aufwand bei Bewerbungen	1 geringer Aufwand	n 3 % 14,3%	n 4 % 28,6%	n 8 % 28,6%	n 2 % 10,0%	n 1 % 11,1%	n 6 % 12,8%	24 17,3%
	2	n 4 % 19,0%	n 2 % 14,3%	n 3 % 10,7%	n 5 % 25,0%	n 4 % 44,4%	n 11 % 23,4%	29 20,9%
	3	n 7 % 33,3%	n 6 % 42,9%	n 7 % 25,0%	n 8 % 40,0%	n 1 % 11,1%	n 14 % 29,8%	43 30,9%
	4	n 4 % 19,0%	n 2 % 14,3%	n 5 % 17,9%	n 4 % 20,0%	n 2 % 22,2%	n 10 % 21,3%	27 19,4%
	5 großer Aufwand	n 3 % 14,3%		n 5 % 17,9%	n 1 % 5,0%	n 1 % 11,1%	n 6 % 12,8%	16 11,5%
	Gesamt	n 21 % 100,0%	n 14 % 100,0%	n 28 % 100,0%	n 20 % 100,0%	n 9 % 100,0%	n 47 % 100,0%	139 100,0%

Bewerbungsaufwand, Breite

N10BEWR Bereiche Bewerbungen * CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses Kreuztabelle

			CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses						Gesamt
			1 Aufsteiger	2 stabil hoch	3 niedriges Niveau, Verbesserung	4 niedriges Niveau, Fluktuation	5 Absteiger	6 zu wenig Angaben	
N10BEWR Bereiche Bewerbungen	1 -2	n	5	4	6	2	1	12	30
		%	23,8%	28,6%	22,2%	10,5%	11,1%	25,5%	21,9%
	3 -4	n	3	4	6	4	2	13	32
		%	14,3%	28,6%	22,2%	21,1%	22,2%	27,7%	23,4%
	5 -7	n	4	4	8	4	2	13	35
		%	19,0%	28,6%	29,6%	21,1%	22,2%	27,7%	25,5%
	8 -10	n	6	1	5	7	2	5	26
	%	28,6%	7,1%	18,5%	36,8%	22,2%	10,6%	19,0%	
11 u.m.	n	3	1	2	2	2	4	14	
	%	14,3%	7,1%	7,4%	10,5%	22,2%	8,5%	10,2%	
Gesamt	n	21	14	27	19	9	47	137	
	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	

Bewerbungsaufwand, Spektrum

A10DIS Bewerbungsbereiche * CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses Kreuztabelle

			CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses						Gesamt
			1 Aufsteiger	2 stabil hoch	3 niedriges Niveau, Verbesserung	4 niedriges Niveau, Fluktuation	5 Absteiger	6 zu wenig Angaben	
A10DIS Bewerbungs- bereiche	1 breites Spektrum	n	11	10	17	13	7	29	87
		%	44,0%	40,0%	48,6%	61,9%	58,3%	47,5%	48,6%
	2 2 v.a. Uni + Forschung	n	5	1	7	5	2	9	29
		%	20,0%	4,0%	20,0%	23,8%	16,7%	14,8%	16,2%
	3 keine Forschung	n	4	3	2	1		3	13
		%	16,0%	12,0%	5,7%	4,8%		4,9%	7,3%
	4 Bewerb.- verweigerer	n	1		1			5	7
	%	4,0%		2,9%			8,2%	3,9%	
5 n.bew.: berufstätig	n	1	9	1		2	7	20	
	%	4,0%	36,0%	2,9%		16,7%	11,5%	11,2%	
6 n.bew.: andere Gründe	n	3	2	7	2	1	8	23	
	%	12,0%	8,0%	20,0%	9,5%	8,3%	13,1%	12,8%	
Gesamt	n	25	25	35	21	12	61	179	
	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	

Versuche beruflicher Veränderung

Versuch beruflicher Veränderung, gruppiert * CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses Kreuztab

			CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses					Gesamt	
			1 Aufsteiger	2 stabil hoch	3 niedriges Niveau, Verbesserung	4 niedriges Niveau, Fluktuation	5 Absteiger		6 zu wenig Angaben
R13 Versuch beruflicher Veränderung, gruppiert	0 nie	n	8	5	9	9	2	20	53
		%	40,0%	45,5%	40,9%	64,3%	28,6%	55,6%	48,2%
	1 einmal	n	6	3	7	4	4	6	30
		%	30,0%	27,3%	31,8%	28,6%	57,1%	16,7%	27,3%
	2 zweimal u. mehr	n	6	3	6	1	1	10	27
		%	30,0%	27,3%	27,3%	7,1%	14,3%	27,8%	24,5%
Gesamt		n	20	11	22	14	7	36	110
		%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Räumliche Mobilität

A22 Mobilität von Bedeutung in beruflicher Entwicklung * CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses Kreuztabelle

			CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses					Gesamt	
			1 Aufsteiger	2 stabil hoch	3 niedriges Niveau, Verbesserung	4 niedriges Niveau, Fluktuation	5 Absteiger		6 zu wenig Angaben
A22 Mobilität von Bedeutung in beruflicher Entwicklung	0 nein, unerheblich	n	12	13	18	13	7	28	91
		%	48,0%	56,5%	62,1%	72,2%	63,6%	56,0%	58,3%
	1 ja, vom Arbeitgeber gefordert	n	4	2	5	1		6	18
		%	16,0%	8,7%	17,2%	5,6%		12,0%	11,5%
	2 ja, vom Arbeitgeber erwünscht	n	1	1	1			1	4
		%	4,0%	4,3%	3,4%			2,0%	2,6%
	3 ja, weil	n	7	7	5	4	4	15	42
		%	28,0%	30,4%	17,2%	22,2%	36,4%	30,0%	26,9%
	4 weiß ich nicht	n	1						1
		%	4,0%						,6%
Gesamt		n	25	23	29	18	11	50	156
		%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Zusatzqualifikation: Personalführung

A32PF Personalführung * CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses Kreuztabelle

		CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses						Gesamt
		1 Aufsteiger	2 stabil hoch	3 niedriges Niveau, Verbesserung	4 niedriges Niveau, Fluktuation	5 Absteiger	6 zu wenig Angaben	
A32PF Personalführung	0 nicht erworben	n 19 % 76,0%	n 13 % 56,5%	n 32 % 91,4%	n 15 % 78,9%	n 10 % 83,3%	n 53 % 85,5%	n 142 % 80,7%
	1 vor dem Studium	n 1 % 4,0%	n 1 % 4,3%				n 4 % 6,5%	n 6 % 3,4%
	2 während des Studiums	n 1 % 4,0%	n 1 % 4,3%	n 1 % 2,9%	n 2 % 10,5%	n 1 % 8,3%	n 2 % 3,2%	n 8 % 4,5%
	3 nach dem Studium	n 4 % 16,0%	n 8 % 34,8%	n 2 % 5,7%	n 2 % 10,5%	n 1 % 8,3%	n 3 % 4,8%	n 20 % 11,4%
	Gesamt	n 25 % 100,0%	n 23 % 100,0%	n 35 % 100,0%	n 19 % 100,0%	n 12 % 100,0%	n 62 % 100,0%	n 176 % 100,0%

Zusatzqualifikation: Rechtskenntnisse

A32RK Rechtskenntnisse * CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses Kreuztabelle

		CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses						Gesamt
		1 Aufsteiger	2 stabil hoch	3 niedriges Niveau, Verbesserung	4 niedriges Niveau, Fluktuation	5 Absteiger	6 zu wenig Angaben	
A32RK Rechtskenntnisse	0 nicht erworben	n 18 % 72,0%	n 16 % 69,6%	n 25 % 71,4%	n 16 % 84,2%	n 10 % 83,3%	n 51 % 82,3%	n 136 % 77,3%
	1 vor dem Studium	n 3 % 12,0%	n 2 % 8,7%	n 1 % 2,9%	n 1 % 5,3%		n 2 % 3,2%	n 9 % 5,1%
	2 während des Studiums	n 2 % 8,0%	n 1 % 4,3%	n 2 % 5,7%	n 1 % 5,3%		n 5 % 8,1%	n 11 % 6,3%
	3 nach dem Studium	n 1 % 4,0%	n 4 % 17,4%	n 6 % 17,1%	n 1 % 5,3%	n 2 % 16,7%	n 1 % 1,6%	n 15 % 8,5%
	6 während und nach dem Studium	n 1 % 4,0%		n 1 % 2,9%			n 3 % 4,8%	n 5 % 2,8%
	Gesamt	n 25 % 100,0%	n 23 % 100,0%	n 35 % 100,0%	n 19 % 100,0%	n 12 % 100,0%	n 62 % 100,0%	n 176 % 100,0%

Zusatzqualifikation: erweiterte EDV-Kenntnisse

A32DV erweiterte EDV-Kenntnisse * CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses Kreuztabelle

		CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses						Gesamt
		1 Aufsteiger	2 stabil hoch	3 niedriges Niveau, Verbesserung	4 niedriges Niveau, Fluktuation	5 Absteiger	6 zu wenig Angaben	
A32DV erweiterte EDV-Kenntnisse	0 nicht erworben	n 17	11	14	7	6	37	92
		% 68,0%	47,8%	40,0%	36,8%	50,0%	59,7%	52,3%
	1 vor dem Studium	n 1	1	1	2			4
		%	4,3%	2,9%	10,5%			2,3%
	2 während des Studiums	n 3	4	8	5	1	17	38
		% 12,0%	17,4%	22,9%	26,3%	8,3%	27,4%	21,6%
3 nach dem Studium	n 3	6	6	2	4	3	24	
	% 12,0%	26,1%	17,1%	10,5%	33,3%	4,8%	13,6%	
6 während und nach dem Studium	n 2	1	6	3	1	5	18	
	% 8,0%	4,3%	17,1%	15,8%	8,3%	8,1%	10,2%	
Gesamt		n 25	23	35	19	12	62	176
	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Zusatzqualifikation: Projektorganisation/-management

A32PO Projektorganisation/-management * CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses Kreuztabelle

		CL05ABS Entwicklung des Arbeitsverhältnisses						Gesamt
		1 Aufsteiger	2 stabil hoch	3 niedriges Niveau, Verbesserung	4 niedriges Niveau, Fluktuation	5 Absteiger	6 zu wenig Angaben	
A32PO Projektorganisation/-management	0 nicht erworben	n 16	10	22	9	5	38	100
		% 64,0%	43,5%	62,9%	47,4%	41,7%	61,3%	56,8%
	1 vor dem Studium	n 1	1	2	1		3	8
		% 4,0%	4,3%	5,7%	5,3%		4,8%	4,5%
	2 während des Studiums	n 5	2	2	3	2	12	26
		% 20,0%	8,7%	5,7%	15,8%	16,7%	19,4%	14,8%
3 nach dem Studium	n 2	10	7	5	4	7	35	
	% 8,0%	43,5%	20,0%	26,3%	33,3%	11,3%	19,9%	
6 während und nach dem Studium	n 1		2	1	1	2	7	
	% 4,0%		5,7%	5,3%	8,3%	3,2%	4,0%	
Gesamt		n 25	23	35	19	12	62	176
	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

„Problemgruppen“

- Als problematisch kann der Berufsverlauf seit dem Examen nach den vorgestellten Daten – zumindest auf den ersten Blick – für zwei Gruppen interpretiert werden: 3 und 4.
- Gruppe 4 allerdings erweist sich auf den zweiten Blick eher als privilegiert, denn als problematisch. Zugespielt formuliert: nur arbeiten, wenn man will und was man will.
- Problemgruppe ist nicht das Cluster 4, sondern das Cluster 3; mit immerhin 1/3 der Befragten, über deren Einmündungsprozesse schon Aussagen möglich sind, auch von nennenswerter Größe (Frauenanteil hier nicht über-, sondern leicht unterproportional)

Zufriedenheit mit Beruf und Leben

	1 Aufsteiger	2 stabil hoch	3 niedriges Niveau, Verbesserung	4 niedriges Niveau, Fluktuation	Gesamt
ALLE BEFRAGTEN:					
berufl. Veränderungswunsch	52%	60%	73%	44%	66%
Zufrieden m. berufl. Entwicklung	67%	64%	52%	67%	56%
ausdrücklich unzufrieden	21%	20%	26%	6%	20%
Erwartung: Verbesserung	50%	64%	74%	61%	64%
NICHT ERWERBSSTÄTIGE:	0%	16% (n=4)	34% (n=12)	15% (n=5)	23% (n=43)
<u>darunter: unfreiwillig nichterwerbstätig</u>		75%	58%	20%	58%
Gründe für Nichterwerbstätigkeit:					
Vertrag lief aus		75%	8%	0%	22%
selbst gekündigt		0%	8%	0%	2%
Erziehungsarbeit		75%	8%	40%	16%
Weiterbildung/Studium		0%	54%	60%	44%
Unzufriedenheit mit Lebenssituation		25%	39%	20%	22%
Vorzüge genannt (Zeit/Selbstbest.)		50%	67%	80%	77%
Nachteile genannt (Finanz./Unsicherheit)		50%	83%	60%	79%
Stellensuche jetzt		50%	46%	20%	50%
Erfolgserwartung bei Stellensuche		67%	100%	60%	77%

Abschließende Ratschläge

- Es ist grundlegend zu unterscheiden zwischen „Berufseinstieg“ und dem darauf folgenden „Konsolidierungsprozess“ mit dem Ziel eines gesicherten Beschäftigungsverhältnisses
- Die bekannten Ratschläge – Praxiserfahrungen und Zusatzqualifikationen – gelten zweifellos für den „Einstieg“:
 - 1. Persönliche Bekanntheit und persönliche Beziehungen sind nach allen Verbleibstudien die besten Türöffner (Praktikum und Job neben dem Studium schaffen diese persönliche Bekanntheit).
 - 2. Die Tatsache, dass sich jemand ergänzend zum Studium Zusatzqualifikationen angeeignet hat, ist für Personalchefs ein verlässlicher Indikator für Einsatzbereitschaft, Zielorientierung und Verlässlichkeit.
- Sobald der Einstieg geschafft ist, hat – zugespitzt formuliert – aus dem Studium nur noch die Tatsache eines akademischen Abschlusses Bedeutung. Ansonsten gilt das, was man während der Erwerbstätigkeit leistet und unternimmt: Wer sich nicht um einen Aufstieg und passgerechte *Weiterqualifizierung* bemüht, der erreicht ihn auch nicht.